

«DIGNITAS – Menschenwürdig leben – Menschenwürdig sterben» angreift Vatikan

«Süddeutsche Zeitung» veröffentlicht vom «SPIEGEL» abgelehnte Anzeige

München, 9. Februar (-) Der schweizerische Verein «DIGNITAS – Menschenwürdig leben – Menschenwürdig sterben» (Forch-Zürich) hat den Vatikan wegen der Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses für den Italiener Piergiorgio Welby und der von zwei Päpsten zu verantwortenden Millionen Aids-Toten in Afrika und Asien in einer Anzeige mit dem Titel «Es gibt das Recht auf den eigenen Tod» in der Wochenend-Ausgabe der «Süddeutschen Zeitung» heftig angreift. Die Anzeige sollte eigentlich im «SPIEGEL» erscheinen, doch war sie dort kurz vor Drucklegung von Chefredakteur Stefan Aust ohne Begründung aus dem Heft gekippt worden.

Piergiorgio Welby, der an Amyotropher Lateralsklerose – einer rasch fortschreitenden Muskelschwäche – litt, hatte im Dezember 2006 verlangt, dass die sein Leben aufrechterhaltende Beatmungsmaschine abgestellt werde. Der Arzt Marco Riccio in Cremona verabreichte ihm darauf zuerst eine hohe Dosis eines Beruhigungsmittels und stellte dann die Maschine ab. Welby starb nach Abbruch dieser technischen Behandlung natürlicherweise an seiner Krankheit. Dennoch hatte ihm der Vatikan ein kirchliches Begräbnis verweigert – eine Haltung, die heute selbst gegenüber Menschen, die ihr eigenes Leben selbst beenden, nicht mehr eingenommen wird.

DIGNITAS wertet das Verhalten des Vatikans in der Anzeige als «schlimme Heuchelei»: einerseits setze sie sich mitleidlos selbst in Fällen, in welchen ein natürliches Ende wegen der Medizintechnik überhaupt nicht mehr möglich ist, für das menschliche Leben ein, andererseits sei «die Anti-Kondom-Praxis des polnischen Papstes Johannes Paul VI. und des bayerischen Papstes Benedikt XVI. die Hauptursache dafür, dass in Afrika und Asien Millionen von Menschen an Aids vorzeitig sterben». Auch «Millionen von Waisenkindern» hätten «den Verlust ihrer Eltern dem Vatikan zu verdanken». Mit dem Satz «Die Geschichte wird dies dereinst im Rahmen der Betrachtung des Umgangs der Mächtigen mit Menschen im 20. und 21. Jahrhundert einzuordnen haben» reiht DIGNITAS die beiden Päpste offensichtlich unter die Mächtigen Adolf Hitler, Josef Stalin und Mao Tse Tung ein, die seit langem als grösste Massenmörder des 20. Jahrhunderts gelten.

In der Anzeige wird sodann auf den von Papst Johannes Paul II. am 31. Oktober 2000 zum Schutzpatron der Politiker und Staatsmänner ernannten Heiligen Thomas Morus hingewiesen, der schon in seiner 1517 erschienenen «Utopia» Sterbehilfe für Menschen, deren Schmerzen durch Medikamente nicht gestillt werden können, befürwortet hatte. Ausserdem wird in der Anzeige auf ein vor kurzem ergangenes Urteil des Schweizerischen Bundesgerichtes als Höchstgericht hingewiesen, wel-

ches ausdrücklich erklärt hat, das Recht eines Menschen, über Art und Zeitpunkt seines eigenen Todes zu bestimmen, sei Bestandteil des Selbstbestimmungsrechts, welches durch Artikel 8 Absatz 1 der Europäischen Menschenrechts-Konvention als europäisches Grundrecht anerkannt sei; dies gelte auch für psychisch Kranke, sofern sie urteilsfähig sind.

Durch Angabe eines Internet-Links macht die Anzeige auch auf die Website «www.kirchenaustritt.de» aufmerksam.

Die Anzeige war eigentlich für Nummer 3/2007 des deutschen Nachrichten-Magazins «Der Spiegel» vom 15. Januar bestimmt. Obschon der Anzeigenauftrag vom Verlag bereits bestätigt und der dafür zu entrichtende Preis bezahlt worden war, wurde die Anzeige von Chefredakteur Stefan Aust am Freitag vor Erscheinen kurzfristig aus dem Heft gekippt. Eine Begründung für diese Massnahme ist DIGNITAS bislang nicht zugegangen. DIGNITAS machte den Vorgang gegenüber den im SPIEGEL-Impressum verzeichneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion in persönlichen Briefen bekannt und meinte darin, Absolutismus finde heutzutage allenfalls noch in Chefredaktionen statt.

Die presserechtliche Verantwortung für den Inhalt der Anzeige wird vom Gründer und Generalsekretär von «DIGNITAS», dem Zürcher Rechtsanwalt Ludwig A. Minelli, getragen.